



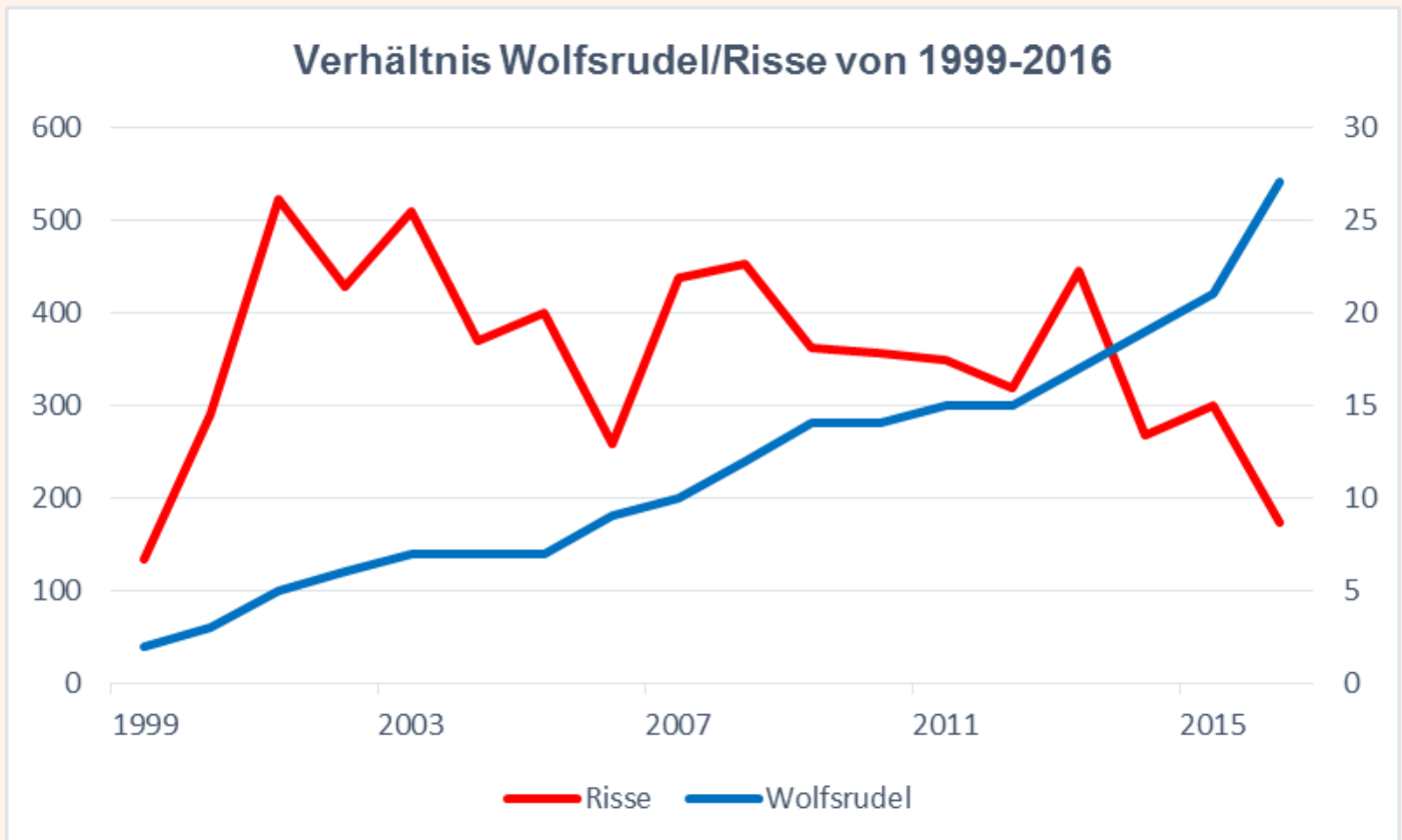
Erfolgreicher Herdenschutz im Alpenraum am Beispiel Piemont (I)

Ausgangslage:

100 Jahre ohne Wolfspräsenz. Schafhaltung im 20. Jahrhundert ohne Herdenschutz.

Entwicklung:

Rückkehr der Wölfe in den 1990er Jahren, aktuell 27 Rudel und 6 Paare. Umsetzung von Herdenschutzmassnahmen bewirkt starken Rückgang der Risszahlen.



Trotz steigender Anzahl Rudel nimmt die Anzahl Risse tendenziell ab. Dies ist hauptsächlich auf den betriebenen Herdenschutz zurückzuführen.

Der erfolgreiche Herdenschutz im Piemont gründet auf folgenden Massnahmen:

- Behirtung der Herden -> 49.5% Tag & Nacht, 28.7% Tag
- Nachtpferch oder Einstallung -> 98.7% der Kleinwiederkäuer
- Verwendung von Elektro-Zäunen mit Höhe: -> 108 cm, 120 cm, 145 cm

Fazit:

- Das Piemont ist topographisch absolut mit der Schweiz vergleichbar.
- Herdenschutzhund, Nachtpferche und Hirten sind im Algebiet praktikabel.
- Die genannten Massnahmen sind nachweislich effizient im Herdenschutz.